



Straßburg, 25. April 2007

Inge Gräßle (EVP-ED/CDU):

## **Einsparungen bei Deutsch als Amtssprache nicht hinnehmbar**

Als unangemessen hat die Koordinatorin im Haushaltskontrollausschuss des Europäischen Parlaments, Inge Gräßle, die jüngsten Äußerungen von EU-Sprachenkommissar Orban zu den Übersetzungskosten für Deutsch als Amtssprache bezeichnet. "Die Behauptung von Kommissar Orban, die Übersetzung von EU-Dokumenten ins Deutsche werde zur Lähmung oder gar dem vollständigen Kollaps der Europäischen Union führen, ist schlichtweg unglaublich. Solange es möglich ist, für eine Handvoll Maltesisch- oder Gälisch-Sprecher einen entsprechenden Dolmetsch- und Übersetzungsapparat vorzuhalten, kann es ja wohl nicht unangemessen sein, dies auch für die meistgesprochene Sprache in der EU zu tun", sagte die parlamentarische Geschäftsführerin der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament heute in Straßburg.

Inge Gräßle fügte hinzu, dass die Argumentation des Kommissars auch deshalb zweifelhaft sei, weil die Kosten für Doppelübersetzungen ins Englische und ins Französische nicht problematisiert würden. "Wenn wir schon nach reinen Kostengesichtspunkten arbeiten sollen, dann reicht Englisch als alleinige Arbeitssprache vollkommen aus, zumal dies die meistgesprochene Fremdsprache in der Europäischen Union und darüber hinaus ist. Es ist aber dem deutschen Steuerzahler als größtem EU-Nettozahler nicht vermittelbar, warum er Französisch als Zweitsprache subventionieren muss, während Deutsch als Amtssprache letztlich eingespart werden soll", kritisierte die CDU-Europaabgeordnete aus Baden-Württemberg.

Die Sprachenvielfalt in der Europäischen Union könne zudem nicht rein monetär beurteilt werden, so Inge Gräßle weiter, sondern sei auch eine Frage der kulturellen Vielfalt in Europa. "Eine bewusste Benachteiligung des Deutschen würde die sowieso schon niedrigen Akzeptanzwerte der Europäischen Union gerade in Deutschland noch weiter verschlechtern. Wenn Kommissar Orban nach Einsparungsmöglichkeiten sucht, dann sollte er sich zuerst einmal auf Sprachen wie Gälisch oder Maltesisch konzentrieren, die entweder gar nicht oder nur komplementär zur jeweiligen Landessprache genutzt werden", betonte die CDU-Europaabgeordnete abschließend.

### **Für weitere Informationen:**

**Büro Dr. Inge Gräßle, MdEP, Tel.: +32 - 388 - 177868**

**EVP-ED-Pressestelle, Knut Gölz, Tel.: +32 - 479 - 972144**